

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Eichenseer, Kilian
Studiengang an der FAU:	Geowissenschaften (Master)
E-Mail:	kilian.eichenseer@fau.de
Gastuniversität:	Gerace Research Center
Gastland:	Bahamas
Studiengang an der Gastuniversität:	Ecology and Taphonomy
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	06.07.2015 – 07.08.2015

1. Vorbereitung

Für die Bewerbung für den Geländekurs „Taphonomic and Ecological Processes in Tropical Environments“ auf San Salvador, Bahamas musste jeder Teilnehmer einen Research Plan formulieren. Mein Projekt sollte eine vergleichende Studie fossiler und rezenter Korallenriffe sein. Dazu las ich entsprechende Fachliteratur und bereits veröffentlichte Studien früherer Kurse auf San Salvador. Die Bewerbung musste bis Februar 2015 abgeschlossen sein und musste ein Empfehlungsschreiben der Heimatuniversität enthalten. Wenige Tage nach Ablauf der Bewerbungsfrist bekam ich die Zusage.

2. Anreise

Um zum Gerace Research Center zu gelangen, flog ich am 4.7.2015 über Toronto nach Nassau (Bahamas), von wo aus ein Flug nach Cockburn Town auf San Salvador ging. Am 5.7. um ~ 12 Uhr wurden alle Kursteilnehmer von den Kursleitern am Flughafen abgeholt und der Kurs begann.

3. Unterkunft

Wir wohnten jeweils zu zweit in Räumen des Gerace Research Centers, das in den Gebäuden einer ehemaligen US-Militärstation untergebracht ist. An jedes Zimmer ist ein Bad mit Dusche und Toilette angeschlossen. Essen gab es morgens, mittags und abends in der Kantine, es war bereits in den Kursgebühren enthalten.

4. Praktikum

An den ersten beiden Tagen nach der Ankunft fuhren wir um die gesamte Insel und sahen uns verschiedene rezente und fossile Ökosysteme an, etwa das berühmte Cockburn Town Fossil Reef. Wir schnorchelten in den Seegraswiesen und Riffen vor der Küste und konnten eine unglaubliche Vielfalt an Korallen, Fischen, Crustaceen, Schnecken, Muscheln und sogar exotischere Tiere wie Crinoiden bewundern. Am dritten Tag musste jeder Student in einem kurzen Vortrag eine oder mehrere Projektideen vorstellen. In den Tagen danach arbeiteten wir je ein Forschungsprojekt aus, das in den kommenden vier Wochen durchführbar sein würde. Die Betreuer

fuhren uns jeden Tag an die Orte, an denen wir die Daten für unsere Projekte sammeln wollten.

Am Ende der Woche stand für jeden von uns ein Projekt fest und wir verbrachten von da an jeden Tag mit dem Sammeln von und später mit dem Auswerten von Daten. Für das erste meiner Projekte sammelte ich Bruchstücke von Korallenskelett in Wassertiefen von 0,5 bis 3 m. Die größeren zersägte ich und hatte so insgesamt 500 Stücke. Diese wog ich und verbrachte sie in Wassertanks mit verschiedenen pH-Werten, um zu messen ob sich das Skelett löst. Für mein anderes Projekt legte ich Line Transects in zwei fossilen und zwei lebenden Riffen und nahm alle 5 cm einen Datenpunkt auf. Mit den so gewonnenen Daten konnte ich die taxonomische Zusammensetzung der Riffe vergleichen. Über meine Ergebnisse hielt ich zu Beginn des Wintersemesters einen Vortrag vor den Doktoranden und Dozenten der Paläontologie sowie interessierten Studenten.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Die Betreuung durch Michal Kowalewski (University of Florida), Tom Rothfuss (Gerace Research Center) und Sahale Casebolt (University of Florida) war exzellent. Die Kursteilnehmer konnten sich jederzeit mit Fragen an sie wenden und Kowalewski und Casebolt halfen auch bei Bedarf bei der Datenerhebung unter Wasser. Etwa zweimal pro Woche, gab Kowalewski auf Wunsch Kurse im Umgang mit Daten, Statistik und der Programmiersprache R.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung

Das Gerace Research Center besitzt ein „Wet Lab“, einen Raum mit etwa 20 abgetrennten, stetig von Meerwasser durchflossenen Tanks mit einem Volumen von je etwa 0.25 m². Darin wurden im Lauf des Kurses verschiedene Muscheln, Schnecken, Seeigel und Seesterne gehalten und danach wieder ins Meer zurück gesetzt. In den Räumen des Gerace Research Centers befinden sich mehrere Lichtmikroskope, die das Bestimmen kleiner Mollusken oder sogar von Bohrspuren gestatteten. Es gibt W-Lan auf der überdachten Terrasse und in einigen der Zimmer. In der Bibliothek stehen Computer zur Verfügung. Es gibt eine Auswahl an Fachliteratur zum Beispiel zu verschiedensten marinen Organismen der Karibik. Taucherausrüstung kann man sich direkt am Gerace Research Center ausleihen.

7. Alltag und Freizeit

Freizeit hatten wir am Sonntag, doch nutzten wir sie meist um die wöchentlichen Vorträge vorzubereiten oder weiter Daten für unsere Projekte zu sammeln. Wir unternahmen jedoch mehrfach zusammen Schnorchel- und Tauchausflüge zu den Riffen vor der Küste. Bargeld sollte man am besten auf die Insel mitbringen, doch abgesehen von einem Abendessen in einem Lokal (ca. 30 \$), Snacks und Getränken am Kiosk oder vom „Supermarkt“ hatten wir fast keine Ausgaben auf der Insel. Alles in allem sollten 200 \$ für die Dauer des Kurses genügen. In der Bibliothek kann man sich Postkarten und T-Shirts kaufen. Der Handy-Empfang ist begrenzt, ich konnte aber über das W-Lan der Forschungsstation Kontakt zur Außenwelt halten.

In der letzten Woche des Kurses mussten wir unsere Projekte abschließen und unsere Ergebnisse in einem Vortrag präsentieren. Dann mussten wir ein Manuscript Outline verfassen, also eine Übersicht, wie wir unsere Ergebnisse zu veröffentlichen gedenken. Mit der Abgabe des Abschlussberichtes am 6.8. und dem Aufräumen unserer Labore und Zimmer endete am 7.8.2015 der Kurs. Momentan arbeite ich an der Auswertung meiner Ergebnisse des Kurses, was letztlich zu einer Veröffentlichung in einer wissenschaftlichen Zeitschrift führen soll.

Negatives gibt es kaum zu berichten, aber man muss sich bewusst sein, dass fünf Wochen auf einer abgelegenen, dünn besiedelten Insel lange dauern können. Jede Woche das gleiche Kantinenessen, die gleichen Leute im Research Center und kaum Abwechslung können die Stimmung drücken. Aber meine Kollegen waren allesamt freundlich und witzig; es war also auch abseits der Forschung ein gelungener Aufenthalt.

Die Kursprache ist Englisch, die Kursleiter und die meisten Teilnehmer kommen aus den USA. Solide Englisch-Kenntnisse sind also eine Voraussetzung für die Teilnahme. Der Kurs findet alle zwei Jahre statt.

8. Finanzielles

Die Kursgebühr ist mit 2500 \$ beträchtlich, wurde aber durch die Unterstützung des Kurses durch die Paleontological Society reduziert. Die Kursgebühr betrug in diesem Jahr damit letztendlich 1200 \$. Für den Flug (Hin und zurück) muss mit über 1000 € gerechnet werden (Stand Sommer 2015).

9. Fazit

Für Master-Studenten oder Doktoranden mit einem Starken Interesse in Ökologie oder Paläontologie kann ich den Kurs uneingeschränkt empfehlen. Es macht einen gewaltigen Unterschied, ob man tropische Küsten- und flachmarine Lebensräume nur aus Lehrbüchern und Vorlesungen kennt, oder ob man sie mit eigenen Augen sieht. Im Gegensatz zu den Veranstaltungen an der Uni, wo man oft mit sehr viel theoretischem Wissen bombardiert wird, muss man in diesem Kurs fast vom ersten Tag an selbst aktiv werden. Das Ausarbeiten eines Forschungsprojektes mit Geländearbeit ist etwas, was ich im Laufe meines Studiums so nicht gelernt hatte. Die Bachelorarbeit erforderte zwar zum ersten Mal echtes Engagement und Eigenleistung, der Rahmen war aber normalerweise schon vom Betreuer festgesteckt.

Das selbstständige Entwickeln eines Projektes aus eigenen Ideen und die Umsetzung innerhalb der fünf Wochen waren eine echte Herausforderung und haben meinen Erfahrungsschatz weit mehr bereichert, als es eine Vorlesung vermocht hätte. Außerdem hat es Kowalewski hervorragend verstanden, uns wichtige statistische Konzepte, die von Ökologen wie Paläontologen verwendet werden, beizubringen, die für eine spätere Veröffentlichung der Forschungsergebnisse wichtig sind.

Links

Gerace Research Center:

<http://www.geraceresearchcentre.com/>

Der Field Course:

<http://www.geraceresearchcentre.com/fieldcourse.html>

Paleontological Society:

<http://paleosoc.org/>